Königliches Gymnasium zu Marienburg.

Ostern 1913.

Bericht

über

das Schuljahr 1912

erstattet vom

Gymnasialdirektor Professor M. Wundsch.

Inhalt: **Schulnachrichten.**

Marienburg Wpr.
Druck von Fritz Grossnick.
1913.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	Zusammen
Evangel. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 4 1 }	2 } 3 1 }	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch				6	6	6	6	6	30
Französisch			4	2	2	3	3	3	17
Englisch (wahlfrei)							2	2	4
Hebräisch (wahlfrei)							2	2	4
Geschichte und Erdkunde	2	2	{ 2 { 2	{ 2 { 1	{ 2 { 1	{ 2 { 1	3	3	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung Biologie	2 1	2	2	2					8 } 9 1 }
Physik, Elemente der Chemie, Mineralogie	-				2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	2 (IV–IIIa)						6
Zeichnen		2	2	2	2	2 wahlfrei (IIb–I)			10
Turnen und Turnspiele	3	3	3 (IV–IIIb)		3	3	3 (IIa–I)		18
Singen	2	2	3 (IV–I)						7
								Sa.	267

Außerdem wurden 6 katholische und 3 jüdische Religionsstunden erteilt. Schreibstunden erhielten von IV—IIIa Schüler, die eine mangelhafte Handschrift hatten.

2. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer im Winter-Halbjahr 1912/13.

<table>
<tr><th>Lfd. Nr.</th><th>Namen der Lehrer</th><th>Ordinariat</th><th>I</th><th>IIa</th><th>IIb</th><th>IIIa</th><th>IIIb</th><th>IV</th><th>V</th><th>VIa</th><th>VIb</th><th>Zusammen</th></tr>
<tr><td>1.</td><td>Prof. Max Wundsch,
Direktor</td><td></td><td>3 Dtsch.
6 Griech.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>9</td></tr>
<tr><td>2.</td><td>Prof. Karl Gruber,
Oberlehrer</td><td></td><td colspan="9">beurlaubt</td><td></td></tr>
<tr><td>3.</td><td>Prof. Dr. Karl Krueger,
Oberlehrer</td><td></td><td colspan="9">beurlaubt</td><td></td></tr>
<tr><td>4.</td><td>Prof. Heinrich Wegener,
Oberlehrer</td><td>I.</td><td>4 Math.
2 Phys.
1 Biolog.</td><td></td><td></td><td>3 Math.
2 Phys.</td><td>2 Nat.</td><td>4 Math.
2 Nat.</td><td></td><td></td><td></td><td>20</td></tr>
<tr><td>5.</td><td>Prof. Dr. Gustav Berg,
Oberlehrer</td><td>IIb.</td><td>2 Rel.
3 Gesch.
u. Erdk.</td><td>2 Rel.
3 Gesch.
u. Erdk.</td><td>3 Dtsch.
2 Gesch.
1 Erdk.</td><td>2 Gesch.
1 Erdkd.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>19</td></tr>
<tr><td>6.</td><td>Prof. Dr. Paul Krueger,
Oberlehrer</td><td>IIa.</td><td></td><td>4 Math.
2 Phys.</td><td>4 Math.
2 Phys.</td><td></td><td>3 Math.</td><td></td><td>4 Rechn.
2 Nat.</td><td></td><td></td><td>21</td></tr>
<tr><td>7.</td><td>Prof. Max Tornier,
Oberlehrer</td><td></td><td>7 Lat.</td><td></td><td></td><td>6 Griech.</td><td></td><td>2 Dtsch.
2 Gesch.</td><td></td><td></td><td></td><td>17</td></tr>
<tr><td>8.</td><td>Dr. Hans Deichert
Oberlehrer</td><td></td><td>3 Franz.
2 Engl.</td><td>3 Franz.
2 Engl.
3 Dtsch.</td><td>3 Franz.</td><td>2 Franz.</td><td>2 Franz.</td><td>4 Franz.</td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>9.</td><td>Josef Kraetzig,
Oberlehrer</td><td>IIIb.</td><td></td><td></td><td>7 Lat.
6 Griech.</td><td></td><td>8 Lat.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>21</td></tr>
<tr><td>10.</td><td>Karl Sandt,
Oberlehrer</td><td>IIIa.</td><td></td><td>7 Lat.
6 Griech.</td><td></td><td>8 Lat.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>21</td></tr>
<tr><td>11.</td><td>Paul Wierzba,
Wissenschaftl. Hilfslehrer</td><td>V.</td><td></td><td></td><td>3 Turn.</td><td>3 Turn.</td><td></td><td></td><td>3 Dtsch.
8 Lat.
2 Erdk.
3 Turn.</td><td></td><td>2 Erdk.</td><td>24</td></tr>
<tr><td>12.</td><td>Dr. Albert Gantz,
Wissenschaftl. Hilfslehrer</td><td>VIa.</td><td></td><td></td><td></td><td>2 Dtsch.</td><td>2 Dtsch.
2 Gesch.</td><td></td><td></td><td>4 Dtsch.
8 Lat.
2 Erdk.</td><td></td><td>20</td></tr>
<tr><td>13.</td><td>Waldemar Heym,
cand. prob.</td><td>VIb.</td><td>2 Hebr.</td><td>2 Hebr.</td><td>2 Rel.</td><td>2 Rel.</td><td>2 Rel.</td><td>2 Rel.</td><td></td><td></td><td>4 Dtsch.
8 Lat.</td><td>24</td></tr>
<tr><td>14</td><td>Dr. Kurt Wittig,
cand. prob.</td><td>IV.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>6 Griech
3 Turn.
1 Erdkd.</td><td>8 Lat.
2 Erdkd.
3 Turn.</td><td></td><td></td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td rowspan="2">15.</td><td rowspan="2">Ewald Letzus,
Zeichenlehrer</td><td rowspan="2"></td><td></td><td></td><td></td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td rowspan="2">2 Zeichn.
2 Schrb.</td><td rowspan="2">2 Nat.
2 Schrb.</td><td rowspan="2">2 Nat.
2 Schrb.</td><td rowspan="2">21</td></tr>
<tr><td colspan="6">3 Chorgesang</td></tr>
<tr><td>16.</td><td>Paul Schulz,
Technischer Lehrer</td><td></td><td colspan="3">3 Turnen</td><td colspan="3">2 Schreiben</td><td>2 Rel.
2 Singen</td><td colspan="2">3 Religion
2 Singen
3 Turnen
4 Rechn. | 4 Rechn.</td><td>25</td></tr>
<tr><td>17.</td><td>Kaplan Huhmann</td><td></td><td colspan="3">2 kath. Religion</td><td colspan="2">2 kath. Religion</td><td colspan="4">2 kath. Religion</td><td>6</td></tr>
<tr><td>18.</td><td>Lehrer Dobrowolski</td><td></td><td colspan="3">1 jüd. Religion</td><td colspan="2">1 jüd. Religion</td><td colspan="4">1 jüd. Religion</td><td>3</td></tr>
</table>

3. Der Lehrplan

ist nicht geändert worden.

4. Turnbericht.

Im Sommer besuchten 245, im Winter 238 Schüler das Gymnasium.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt		Von einzelnen Uebungen	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im S. 11	im W. 12	im S. 3	im W. 2
Aus anderen Gründen	im S. 3	im W. 3	im S. —	im W. 1
Zusammen:	im S. 14	im W. 15	im S. 3	im W. 3
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 5,6%	im W. 6,30%	im S. 1,2%	im W. 1,26%

Es bestanden bei 8 Klassen im Sommer und 9 Klassen im Winter im {S. 6, W. 6} Turnabteilungen; zur kleinsten von ihnen gehörten im {S. 24, W. 21}, zur größten im {S. 47, W. 47} Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich im Sommer 18, im Winter 18 Stunden angesetzt.

Im Sommer wurde, wenn die Witterung es gestattete, der Schulhof benutzt. Turnspiele wurden im Sommer auf dem Schulhofe und auf einem von dem Magistrat der Stadt zur Verfügung gestellten Platz in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums gepflegt. Außerdem war der Artillerieübungsplatz wöchentlich einmal den Schülern zum Spielen freigegeben.

Zum Schwimmen haben die Schüler des Gymnasiums keine Gelegenheit.

Das Rudern wurde unter Aufsicht des Turnlehrers eifrig betrieben, besonders seit jedem Teilnehmer die Beobachtung gewisser Satzungen zur Pflicht gemacht worden ist. 12 Primaner wurden in 3 Gruppen in der Rudertechnik unterwiesen und machten nach ihrer Ausbildung auf den wöchentlich 2—3 mal unternommenen Uebungsfahrten zusammen 539 Kilometer. Größere Fahrten wurden veranstaltet nach Mewe und Elbing. An ihnen beteiligten sich je 4 Primaner.

5. Deutsche Aufsätze.

I. 1. Kann der Lessingsche Philotas einem Jüngling zur Nacheiferung empfohlen werden? 2. (Klassenaufsatz.) Wie schildert Horaz in der Satire II, 6 die behagliche Ruhe des Lebens auf dem Lande gegenüber der aufreibenden Unruhe des Stadtlebens? 3. Wie verhält sich die Agnes Bernauer-Sage des Volksliedes zu der des Hebbelschen Dramas? 4. Was sehe ich auf dem Gemälde „Das heilige Abendmahl“ von Leonardo da Vinci. 5. (Klassenaufsatz.) Wie erklärt sich die Vorliebe der Niederländer für Egmont? 6. Welche Licht- und Schattenseiten finden sich in dem Charakter des Erbförsters in Otto Ludwigs gleichnamigem Drama? 7. Wie schildert Plato in seiner Apologie Leben und Wirken des Socrates? 8. (Klassenaufsatz.) Wie wurde Preußens Erhebung im Jahre 1813 vorbereitet?

IIa. 1. Mythische, zeitgeschichtliche und poetische Motive in den ersten 5 Gesängen des Nibelungenliedes. 2. Siegfrieds und Kriemhilds Ende. (Nach Hebbels Nibelungen.). 3. Ist

der Krieg unter allen Umständen ein Uebel? 4. Die beiden Siege des Prinzen von Homburg. (Nach Kleists Schauspiel.) 5. (Klassenaufsatz.) Welche Bedeutung haben die Jahre 1788—98 für Schillers Entwickelung? 6. Photographie und Gemälde. 7. Deutschland — Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes, Land des Gedichtes. 8. (Klassenaufsatz.) Ist es angebracht, die Rolle des Riccaut in Lessings „Minna von Barnhelm" zu streichen? 9. Wie Wallenstein den Kaiser demütigte. (Nach Schillers Geschichte des dreißigjährigen Krieges).

IIb. 1. Charakteristik des Ritters in dem Gedichte „Schwäbische Kunde". 2. Glas ist der Erde Stolz und Glück. 3. (Klassenaufsatz.) Friedrich II. Tätigkeit als Regent. 4. Inhaltsangabe des Prologs zu Schillers „Jungfrau von Orleans". 5. (Klassenaufsatz.) Welchen Verlauf nimmt die französische Revolution bis zum Tode Ludwig XVI.? 6. Das Leben eine Reise. 7. (Klassenaufsatz.) Die Vorfabel zum Drama „Maria Stuart". 8. Preußens Wiedergeburt. 9. Welche Versuche wurden gemacht, Maria Stuart von dem Verderben zu retten? 10. (Klassenaufsatz.) Ist Heinrich Blank ein Feigling? (Nach Heyses „Kolberg".).

6. Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis 1912. Deutsch: Wie erklärt sich die Vorliebe der Niederländer für Egmont? Griechisch: Plato, Πολιτεία I, 2 und 3. Mathematik: 1. Ein Luftballon, der einschließlich der Gondel 25 m Höhe besitzt, erscheine einem Beobachter unter dem Nahwinkel von einem halben Grad. Der Höhen- (Elevations-) Winkel der Gondel wurde zu 15 Grad geschätzt. Wie weit ist nach diesen Angaben die Gondel vom Beobachter entfernt und wie hoch schwebt sie über der Erde? 2. Von einem Dreieck kennt man die Summe der Halbmesser zweier Umkreise, die Differenz der zugehörigen Seiten und die dritte Seite. Die Winkel und die Fläche des Dreiecks sind zu berechnen. $\varrho a + \varrho b = 54{,}75$ cm; $a - b = 9$ cm; $c = 73$ cm. 3. In einem abgestumpften Kegel, dessen Rauminhalt V und Höhe h bekannt sind, ist der Durchmesser des unteren Grundkreises doppelt so groß, wie der des oberen. Wie groß ist die Mantelfläche dieses Kegelstumpfs? $V = 439{,}6$ cbcm; $h = 15$ cm. 4. Ein Dreieck zu zeichnen, von dem die Summe der Quadrate zweier Seiten, die dritte Seite und der Halbmesser des Umkreises bekannt sind. $\sqrt{a^2 + b^2} = s = 19{,}2$ cm; $c = 14$ cm; $r = 7{,}5$ cm.

Ostern 1913. Deutsch: Welche Beweggründe treiben in Shakespeares „Julius Caesar" Cassius und Brutus zur Ermordung Caesars? Griechisch: Demosthenes, Περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ § 46—50 incl. Mathematik: Zum Neubau von Gemeinde- und Fortbildungsschule werden am 1. Januar 1913 400 000 Mark aufgenommen. Diese Schuld wird zu $3\frac{1}{2}$ v. H. verzinst und mit $1\frac{1}{2}$ v. H. getilgt. Nach wieviel Jahren ist sie gelöscht, wenn die erste Zahlung am 1. Januar 1916 erfolgt, die Zinsen halbjährlich zur Schuld geschlagen werden und die Abzahlungen halbjährlich erfolgen? 2. Die Kreise mit den Halbmessern r_1, r_2 und r_3 berühren sich von außen. Es soll der Halbmesser des Kreises berechnet werden, der durch die drei Mittelpunkte dieser Kreise geht? $r_1 = 104$; $r_2 = 91$; $r_3 = 78$. 3. Aus zwei Tangenten und dem Brennpunkte sind die Teillinie, die Berührungspunkte und noch zwei andere Punkte der Parabel zu bestimmen. 4. Der Inhalt eines Cylinders vom Halbmesser r und der Höhe h wird in einen Eimer umgegossen, der die Gestalt eines geraden abgestumpften Kegels hat; und zwar ist seine Grundfläche gleich der des Cylinders. Beträgt nun die Höhe des Wassers in diesem Eimer nur $\frac{12}{19}$ der Höhe des Wassers im Cylinder, welchen Halbmesser hat dann die Oberfläche des Wassers? Hebräisch: Ierem. op. 7, Vers 2—7 incl.

7. Verzeichnis der eingeführten Bücher.

Religion: VI—I. 80 Kirchenlieder für Schulen. Mohrungen, Rautenberg.
VI—V. Bibl. Geschichten v. Woike & Triebel. Königsberg, Bon.
Lernstoffe für den ev. Religionsunterricht. Danzig, Kafemann.
IV—IIb. Bibl. Lesebuch von Schäfer u. Krebs (Altes Testament). Frankfurt a. M., Diesterweg.
IV—I. Luthers Kleiner Katechismus von Weiß, umgearbeitet von Lackner, Ausgab. A. Königsberg. Hartungsche Verlagsdruckerei.
I. Hollenberg, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. Berlin, Wiegandt u. Grieben.

Deutsch: VI—IIb. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Hopf und Paulsiek. Neu bearbeitet von Chr. Muff. Berlin, Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
VI—V. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.

Lateinisch: VI—I. Ostermanns Lateinisches Uebungsbuch, Ausgabe A. von Müller, Teubner, Leipzig.
III—I. Müller, Lateinische Schulgrammatik. Ausgabe B. Erweitert. Teubner, Leipzig.

Griechisch: III—I. A. Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik. Weidmann, Berlin.
IIIb. A. Kaegi, Griech. Uebungsbuch. Erster Teil. Weidmann, Berlin.

Französisch: IV. K. Kühn, Französisches Lesebuch für Anfänger. Velhagen und Klasing, Bielefeld.
III—I. K. Kühn, Kleine französische Schulgrammatik. Velhagen u. Klasing, Bielefeld.
III. K. Kühn, Französisches Lesebuch. Unterstufe. Velhagen u. Klasing, Bielefeld.

Englisch: IIa u. I. Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. Weidmann, Berlin.

Hebräisch: IIa—I. Vosen und Kaulen, Kurze Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache, neu bearbeitet von Schumacher.

Geschichte: IV—I. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Teil I—VII. Buchhandlung des Waisenhauses, Halle a. S.

Erdkunde: VI—IV. Putzger historischer Schulatlas. Waisenhaus, Halle a. S.
VIa—VIIa. E. von Seydlitz. Geographie, Ausg. G. bearbeitet von Dr. Rohrmann in 5 Heften. Hirt, Breslau.
VI—IV. Lüddecke-Haack, Deutscher Schulatlas. Justus Perthes, Gotha.

Mathematik u. Rechnen: VI—IV. Bußler, Rechenbuch. Berlin, Ehlermann.
IV—I. Mehler, Elementar-Mathematik. Berlin, Reimer.
III—I. Bardey, Aufgabensammlung. Leipzig, Teubner.
II—I. Schülke, vierstellige Logarithmentafeln. Leipzig, Teubner.

Naturgeschichte: VI—IV. Bail, Grundriß der Naturgeschichte, Zoologie und Botanik. Leipzig, Reisland.

Physik:	II—I.	Sumpff, Grundriß der Physik (Ausgabe A). Hildesheim, Lax.
Singen:	VI u. V.	Reepschläger, Liederkranz. Oehmigke, Berlin.
		Für den Chorgesang: Palme, Sangeslust. Leipzig, Hesse.

Als Wörterbücher werden empfohlen für das Lateinische: Menge, Schulwörterbuch, Berlin, Weidmann; für das Griechische: Handwörterbuch von Menge, Langenscheidt, Berlin; für das Französische: Sachs-Villatte, Hand- und Schulausgabe T. I, Berlin, Langenscheidt.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

1\. 4. 12. Dr. Tongers wird zur Vertretung und zur Fortsetzung seines Probejahres dem Gymnasium überwiesen.

1\. 4. 12. Professor Tornier vom Gymnasium in Schwetz wird an das Gymnasium in Marienburg versetzt.

15\. 6. 12. Bewilligung von 606,90 M zur Renovierung der Aula.

22\. 6. 12. Infolge von Beschwerden, daß durch die Wandervögel häufig in den königlichen Forsten ohne jegliche Sicherheitsmaßregeln Feuer zum Abkochen angezündet wird, wird ersucht, durch geeignete Belehrung die jugendlichen Wanderer auf die Gefährlichkeit des Feuermachens im Walde sowie auch darauf hinzuweisen, daß sie den Aufforderungen und Anordnungen von Beamten und Feuerwärtern Folge leisten.

20\. 8. 12. Dr. Gantz wird dem Gymnasium als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen.

26\. 8. 12. Professor Dr. Paul Krueger wird zu dem naturwissenschaftlichen Kursus in Berlin vom 1. bis 12. Oktober einberufen.

26\. 8. 12. Professor Gruber erhält wegen Kränklichkeit Urlaub bis zum 1. Januar 1913.

10\. 9. 12. Die Teilung der Sexta wird genehmigt.

20\. 9. 12. Professor Wegener wird zu dem naturwissenschaftlichen Fortbildungskursus in Posen vom 4. bis 12. Oktober einberufen.

2\. 10. 12. Die Gymnasialkasse darf in den Pfingstferien, in den Sommer- und Herbstferien geschlossen bleiben.

28\. 10. 12. Kandidat des höheren Schulamts Helmig wird dem Gymnasium zur Vertretung und zur Fortsetzung des Probejahres überwiesen.

4\. 12. 12. Oberlehrer Großmann vom Gymnasium in Konitz wird an das hiesige Gymnasium versetzt.

18\. 12. 12. Oberlehrer Turner vom Gymnasium in Strasburg Wpr. wird an das hiesige Gymnasium versetzt.

21. 12. 12. Ferienordnung für das Schuljahr 1913/14:

	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern:	Mittwoch, 19. März	Donnerstag, 3. April
Pfingsten:	Donnerstag, 8. Mai	Donnerstag 15. Mai
Sommer:	Mittwoch, 2. Juli	Dienstag, 5. August
Herbst:	Mittwoch, 1. Oktober	Dienstag, 14. Oktober
Weihnachten:	Dienstag, 23. Dezember	Donnerstag, 8. Januar 1914

Schluß des Schuljahres 1913/14:

Mittwoch, 1. April 1914.

21. 12. 12. Das Lehrbuch von Rauschen darf Ostern in den oberen Klassen für den Religionsunterricht eingeführt werden.

24. 12. 12. Der jüdische Religionsunterricht wird dem Lehrer Dobrowolski übertragen.

5. 2. 13. Der 10. März ist als patriotischer Gedenktag zu feiern..

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Der Schluß des Winterhalbjahrs 1911/12 brachte dem Gymnasium einen schweren Verlust. Nach monatelangem, mit bewunderungswerter Geduld getragenem Leiden schloß Herr Professor Dr. Heidenhain, das an Lebensjahren älteste Mitglied des Kollegiums, die müden Augen, um von einem unausgesetzt tätigen, reich gesegneten Leben für immer auszuruhen. Ein mit Geistesgaben reich ausgestatteter Mann ist geschieden, den seine Berufsgenossen schmerzlich vermissen. Die Schüler haben einen Lehrer verloren, der mit aufopfernder Tätigkeit und Selbstverleugnung die ihm anvertraute Jugend für das Leben bildete.

Das neue Schuljahr wurde am 16. April um 8 Uhr eröffnet mit Einführung der beiden Herren Dr. Tongers und Dr. Wittig, die mit Vertretung beauftragt waren und gleichzeitig ihr Probejahr ableisteten.

Am 17. April traf das Gymnasium wieder ein Verlust: Herr Weißrock, der jüdische Religionslehrer am hiesigen Gymnasium, erlag einem schweren Leiden. Sein liebenswürdiges Wesen machte ihn uns wert. Die Anstalt ist ihm auch zu Dank verpflichtet, weil er oft Schüler, die in ihren Leistungen infolge Krankheit zurückblieben, durch Privatunterricht tüchtig förderte.

Eine Störung des Unterrichts brachte das Sommerhalbjahr dadurch, daß die beiden Herren Oberlehrer Sandt und wissenschaftlicher Hilfslehrer Wierzba zu einer achtwöchigen militärischen Uebung eingezogen wurden.

Mit Beginn des Wintersemesters trat in die durch den Tod des Herrn Prof. Dr. Heidenhain erledigte Stelle Herr Prof. Tornier vom Gymnasium in Schwetz. Gleichzeitig erhielt Herr Prof. Gruber wegen seiner angegriffenen Gesundheit einen Urlaub bis zum 1. Januar 1913, der dann bis zum 19. März verlängert wurde. Als Vertreter und gleichzeitig als Hilfskraft für die wegen der großen Frequenz geteilte Sexta traten zu Michaelis die Herren Dr. Gantz und Heym ein.

Das Sedanfest und der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurden in üblicher Weise begangen; die Rede am 2. September hielt Herr Prof. Dr. Paul Krüger, an dem Geburtstage des Kaisers Herr Oberlehrer Dr. Deichert.

Die Jahrhundertfeier am 10. März wurde durch einen Festakt gefeiert, bei dem Herr Oberlehrer Kraetzig die Festrede hielt.

Die Klassenausflüge fanden am 29. Juni statt.

Am 26. Februar erfreute wieder — leider zum letzten Male — Herr Oberlehrer Dr. Deichert durch eine musikalische Unterhaltung ein ganz außerordentlich zahlreich erschienenes Publikum, das von den Leistungen des Schülerorchesters sehr befriedigt war; zeigten die Schüler doch, wie sie für das Schöne sich begeistern lassen, wenn die Leitung eine so vortreffliche ist, wie es hier der Fall war. Es wurde geboten: 1. Fr. Schubert, Militärmarsch h-moll, 2. J. Haydn, Adagio und Menuett aus der Symphonie C-dur, 3. J. S. Bach, Larghetto aus dem d-moll-Konzert für 2 Violinen, 4. Chr. W. Gluck, Reigen seliger Geister aus „Orpheus“ für 2 Violinen, 5. P. Mascagni, Jntermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana“, 6. L. Kron, Phantasie für Flöte über ein Volkslied, 7. Joseph Strauß, Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer, 8. A. Sullivan, Barataria-Marsch. Auch der materielle Erfolg war erfreulich; eine stattliche Summe konnte dem Unterstützungsfonds überwiesen werden.

Die Prüfungen der Abiturienten fanden am 25. September 1912 unter dem Vorsitz des Unterzeichneten und am 5. Februar 1913 statt. Bei der letzteren hatte Herr Provinzialschulrat Geheimrat Professor Kahle den Vorsitz, der am folgenden Tage dem Unterricht im Gymnasium beiwohnte.

Mit dem Schluß des Wintersemesters tritt Herr Prof. Gruber, der älteste Oberlehrer des Gymnasiums, in den Ruhestand. Seit Ostern 1874 ist er ununterbrochen an unserer Anstalt tätig gewesen. Besonders für Religion und Hebräisch vorgebildet, hat er viele Jahre hindurch in den verschiedensten Klassen auch den griechischen Unterricht erteilt. Mit voller Hingabe hat er Jahrzehnte lang die schwierige Verwaltung der Kasse geführt; lange Zeit ältester Oberlehrer hat er den beurlaubten Direktor oft vertreten und sich allen diesen Aufgaben gern und mit peinlichster Gewissenhaftigkeit unterzogen. Vielen Schülern hat er den Weg gewiesen und sie zum Guten und Wahren hingeleitet. Wir Berufsgenossen verlieren in ihm einen treuen Freund, der immer hilfsbereit in Wort

und Tat gern aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen mitteilte. Auch an dieser Stelle sei ihm der herzlichste Dank ausgesprochen für alle die Treue, die er der Schule, den Lehrern und ihren Zöglingen, immer bewiesen hat.

Noch ein schwerer Verlust steht dem Gymnasium mit Ablauf des Schuljahres bevor. Herr Oberlehrer Dr. Deichert folgt einem Rufe als Oberlehrer an dem Lyzeum in Wernigerode. Die aufrichtigsten Wünsche, daß er in seinem neuen Wirkungskreise alles finden möge, was er sich ersehnt, folgen ihm nach. Lehrer und Schüler werden mit herzlicher Liebe seiner gedenken und ihm für die reiche Saat, die er hier ausgestreut hat, dankbar sein.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	5	18	19	31	24	30	40	29	50	246
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	4	16	19	28	21	30	42	29	49	238
3. Am 1. Februar 1913	4	16	19	28	21	31	42	28	49	238
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	19,3	18,6	17,7	16,9	15,3	14,3	13,2	11,11	10,9	

---

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang d. Sommerhalbjahres	183	56	—	7	242	1	3	157	89
2. Am Anfang d. Winterhalbjahres	174	56	—	8	234	1	3	150	88
3. Am 1. Februar 1913	175	56	—	7	233	1	3	151	87

---

3. Uebersicht über die Abiturienten.

No.	Vor- und Zunamen	Tag der Geburt	Religion	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf d. Gymn.	Dauer des Aufenthalts in Prima	Angabe des erwählten Berufs
Michaelis 1912.								
486	Edgar Hahn	26. 1. 93	evang.	Altfelde Kr. Marienburg	Sanitätsrat in Altfelde	9½	2½	Medizin
Ostern 1913.								
487	Arno Behrendt	14. 4. 93	jüd.	Marienburg	Kaufm. in Marienburg	11	3	Medizin
*488	Johannes Kaczke	11. 12. 94	kath.	Marienburg	Oberpostsekretär	9	2	Tierarzneik.
489	Reinhold Lietz	24. 6. 93	evang.	Marienau Kr. Marienburg	Gutsbesitzer in Marienau	9	2	Theologie
490	Gerhard Pohl	16. 10. 93	evang.	Tolkemneth Kr. Osterode	Kaufm. in Marienburg	10	2	Bankfach

V. Die Lehrmittel

sind nach Maßgabe der verfügbaren Mittel ergänzt und vermehrt worden. Infolge eines gewährten außerordentlichen Zuschusses konnten größere Anschaffungen für den physikalischen Unterricht gemacht werden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen an Schüler.

1. Von den durch das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig auf Vorschlag des Direktors und des hiesigen Magistrats zu vergebenden **Gymnasialstipendien** bezogen die Oberprimaner Kaczke und Pohl je 210 Mark, die Unterprimaner Floegel und Jentsch je 180 Mark.

2. Der **Schülerunterstützungsfonds** betrug

am 18. März 1912	89,02 M.	
Einnahme aus einem Konzert 1912	80,00 „	
Zinsen für 1912	4,59 „	
Einnahme aus einem Konzert 1913	94,60 „	
	268,21 M.	
Ausgaben		20,00 M.
Bestand am 1. 3. 13	248,21 M.	

3. Der **Jubiläumsfonds** vom Jahre 1910 betrug

am 20. Oktober 1910	5963,70 M
Zinsen für 1910	69,31 „
„ „ 1911	206,48 „
„ „ 1912	210,21 „
	6449,70 M.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten zu Ostern 1912: 18 Schüler, zu Michaelis 1912 2 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen zu Ostern 4, zu Michaelis 1.

Für Anfertigung eines Floßes		60,00 M.
Für Bewachung des Bootes etc. 1911		33,01 „
„ „ „ „ „ 1912		60,00 „
		153,01 M.
Bestand im März 1913	6296,69 M.	
und zwar auf der städtischen Sparkasse Buch No. 9720		
am 15. 8. 1910		6216,69 M.
Barbestand		80,00 „
		6296,69 M.

4. Von der Zahlung des Schulgeldes waren 8,86 % der Schüler teils ganz, teils zur Hälfte befreit.

VII. Mitteilungen an die Eltern und Pensionshalter.

1. Nachfolgende 2 Ministerial-Erlasse bringen wir zur Kenntnis der Eltern und Pensionshalter:

Berlin, den 8. 3. 12. Die Kinematographentheater haben neuerdings eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuch solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbilderbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muß sich durch derartige Darstellungen verwirren, und manches unverdorbene kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben; die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Darstellungen geht verloren.

Im Anschluß an diesen Erlaß richten wir an Eltern und Pensionshalter im Interesse der uns anvertrauten Jugend folgende dringende Bitte: Durch dankenswertes Entgegenkommen der Besitzer von Lichtbildbühnen ist es dem Lehrkörper des Gymnasiums ermöglicht, jeder Vorstellung in den Theatern beizuwohnen und sich über den Wert des Gebotenen zu vergewissern. Es ist also hier eine wünschenswerte Kontrolle vorhanden. Diese hat aber nur dann einen Zweck, wenn die Eltern und Pensionshalter selber mit größter Gewissenhaftigkeit und Strenge darauf sehen, daß die Söhne und Pflegebefohlenen, der Schulordnung entsprechend, die Erlaubnis des Ordinarius zum Besuche der Vorstellung einholen. Dann — aber auch nur dann — können die in dem Ministerial-Erlaß berührten Schäden vermieden werden.

Der zweite Ministerial-Erlaß richtet sich gegen die Schmutz- und Schundliteratur. Er lautet folgendermaßen:

Berlin, den 21. September 1912. Die Gefahren, die durch die überhandnehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einigen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Werken und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufen und für ihre geistige Entwicklung eignen.

Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.

Dieser Erlaß gibt uns Veranlassung, die Eltern und Pensionshalter dringend zu bitten, ein sorgsames Auge auf die Lektüre der Jugend zu haben. Eine solche Beaufsichtigung ist für alle Schüler des Gymnasiums notwendig und kann auch hergestellt werden, ohne daß ältere Schüler sie als unangenehme Kontrolle empfinden. Die Gymnasialbibliothek ist und wird so reich ausgestattet, daß eine Benutzung anderer Bibliotheken völlig überflüssig ist. Besonders die Bibliothek der oberen Klassen hat ein großes Material vortrefflich gewählter Bücher, so daß jeder Geschmack auf seine Rechnung kommt. Für die noch etwas im Rückstande gebliebene Bibliothek der unteren Klassen sind bereits außergewöhnliche Mittel erbeten, die zweifellos in der nächsten Zeit werden bewilligt werden, so daß dann auch diese Klassen hinlänglich versorgt sind. Wünsche der Eltern und Schüler in dieser Hinsicht, die gerechtfertigt erscheinen, werden jeder Zeit gern entgegengenommen und — wenn irgend möglich — berücksichtigt werden.

2. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April 8 Uhr.

3. Die Aufnahmeprüfung für Sexta findet am Mittwoch, den 19. März um 9 Uhr statt, für die übrigen Klassen am Mittwoch, den 2. April um 9 Uhr.

4. Für den Eintritt in die Sexta ist das vollendete neunte Lebensjahr vorgeschrieben.

5. Zur Aufnahme in die Sexta wird gefordert: Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Deklination und Konjugation und der Redeteile mit lateinischer Terminologie, Unterscheidung von Prädikat, Subjekt, Objekt und Attribut, Fähigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den 4 Rechnungsarten mit ganzen Zahlen.

6. Alle neu eintretenden Schüler haben den Impf- und Geburtsschein und, wenn sie von einer andern Anstalt kommen, das Abgangszeugnis vorzulegen.

7. Die Wahl der Pension auswärtiger Schüler ist **von der vorherigen Genehmigung des Direktors abhängig.**

8. Es wird an die Eltern die dringende Bitte gerichtet, in der Gewährung von Taschengeld die äußerste Vorsicht zu beobachten.

9. Gesuche um Freischule (für 3 b—1) sind bis zum 29. März an den Unterzeichneten einzureichen.

10. Für die Eltern und Pensionshalter bin ich täglich von 11—12 Uhr in meinem Amtszimmer im Gymnasium zu sprechen. Amtliche Besuche in meiner Privatwohnung bitte ich möglichst zu unterlassen.

An **Sonn- und Feiertagen** habe ich **keine** Sprechstunde, auch nicht für auswärts wohnende Eltern.

Der Direktor.